

# Zeitlos hinreißend

## 300 Besucher begeistern sich für „Der kleine Lord“

VON SIMONE  
BRAUNS-BÖMERMANN

**Diepholz** – An Weihnachten steht ein Filmtermin in zahlreichen Familien im Kalender: „Der kleine Lord“, die Verfilmung des Kinderbuches „Little Lord Fauntleroy“ der Autorin Frances Hodgson Burnett.

Wer den Leitgedanken der Autorin „Der Junge mit dem Herz aus Gold“ zum Film doppeln wollte, kam am Sonntag ins Theater nach Diepholz. Dort gastierte das Weihnachtsmusical für die die ganze Familie der agon München mit gleichnamigem Stoff. 300 Besucher schauten gespannt, ob der Filmstoff auf der Bühne begeistern konnte: Er konnte, das Finale mit tosendem Applaus wollte nicht enden.

Die Besonderheit war: Die echte Band mit 15 für das Musical von Günter Edin und Gabriele Misch (Libretto) geschrieben, turbulenter Tanz und einfach zu verstehende authentische Charaktere.

Das fanden auch Fiete Evers (8 Jahre) aus Diepholz und Jonas Barthel (10 Jahre) aus Vechta. „Ich finde es echt gut. Und ich mag den Tanz“, meinte Fiete, der mit seinem Vater Thorsten vor Ort war. Ebenso begeistert zeigte sich Jonas: „Echt super“, sein Urteil. Er war mit den Eltern Katrin und Falk in die Vorstellung gekommen. Die zwei standen für den schönen Anblick, dass sich viele junge Gesichter im Publikum fanden zu der Geschichte von Cedric Errol, der witziger Weise nach dem Willen seiner Autorin, den umgekehrten Weg der amerikanischen Erfolgsstory „Vom Tellerwäscher zum Millionär“ erlebt. Cedric, alle kennen die Geschichte vom kleinen Lord, der aus der New Yorker Schuhputzer- und Krämer-szene von „Familienwegen“



„Der kleine Lord“ begeisterte in Diepholz 300 Zuschauer.

FOTOS: BRAUNS-BÖMERMANN



**Familie** kann auch Theaterbesucher-Familie bedeuten: Sonja Mason (von links) arbeitet sonst im Theater, war Sonntag privat da. Thorsten Evers und Sohn Fiete aus Diepholz fanden es prima. Familie Jonas, Katrin und Falk Barthel aus Vechta waren begeistert vom „Kleinen Lord“ in Diepholz.

auf den Großgrundbesitz „Schloss Dorrincourt“ zu seinem mürrischen Großvater wechseln muss. Also von Amerika nach England reist, Land und Nation, Stand und Vermögensstand wechselt. Hinter der Geschichte des Jungen Cedric steht der Gegensatz des alten Europas und des neuen Amerikas bezogen auf Wirtschafts-, Sozial- und Machtgefüge. Cedric verkörpert den freien Geist eines Kindes, der vielen Erwachsenen verloren geht im Laufe ihres Lebens. Er begegnet seinen unterschiedlichen Mitmenschen mit gleicher Neugier, ohne die Vorzeichen Titel, Geld oder Macht zu betrachten.

Die drei Akte des Musicals sind wunderbar eingefasst in

den Anfangs- und End-Song „Wir nehmen die Welt wie sie ist“ mit Erinnerungen an Pippi Langstrumpfs Devise „Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt.“ Weniger verklärt als bei dem kleinen schwedischen Rotschopf, eher optimistisch mit Sicht auf die jeweilige Gegebenheit: Avenue oder barocker Landsitz „...denn bei uns ist ein jeder Optimist“ heißt es in der zentralen Zeile. Das Storyboard umranken die Songs, sie erzählen die Geschichte gesungen und getanzt wie im „Schuhputzer-Song“ und „Wie mag er wohl sein“, Cedrics ängstliche Vorschau auf den Opa.

Mit der Ankunft als Erbe in England verkehrt Cedric die Ausgangslage: Der Junge ist

ein Naturtalent in der Lehre, der Großvater „Teddy“ wird sein Schüler in Sachen „verantwortungsvolle Aristokratie“. Wie sagt der Volksmund: „Eigentum verpflichtet“, der mürrische Alte muss dies neu lernen, der Junge hat es als Wesenszug. Der Stoff ist das perfekte Weihnachts-Happy-End: Es geht um echte Freundschaften in den USA und in England. Freunde und die Reise von Cedric nach Europa erweitern seinen Horizont und stärken Toleranz und Unvoreingenommenheit.

Die Besetzung der Schauspieler ist gelungen, was sich hinter der Band mit Musikern Christian Auer (Keyboard, musikalische Leitung), Eric Stevens (Bass), Matthias Noack (Klarinette und Saxofon) und Wolfgang Rösch (Percussion) verbirgt, überrascht. Beispiel: Auer schrieb das Musical „Queen Of Rock“ über Tina Turner, Stevens arbeitete mit Tom Jones, Udo Jürgens und Max Greger. Noack spielt in der Natalie Cole Band und Rösch zeichnet für die Show „Power! Percussion“ mit verantwortlich. Das Musical „Der kleine Lord“ hat das Zeug ein Dauerbrenner in Diepholz zu werden, immer zu Weihnachten, immer zum „Erden“ auf das Wesentliche im Leben: Freunde und Freundlichkeit.